

Rede des Oberbürgermeisters Dr. Uwe Kirschstein zum Haushalt 2018 der Stadt Forchheim
Stadtratssitzung, 27.02.2018
Herder-Ehrenbürg-Mensa (HEM), Luitpoldstraße 1, 91301 Forchheim

Es gilt das gesprochene Wort.

Forchheims Dynamik gestalten

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreter der Medien,
sehr geehrte Gäste,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

„Meine wichtigste Aufgabe ist es, Wohnungen zu schaffen.“ Mit diesen Worten wurde ich im vergangenen Jahr in einer Zeitung zitiert. Sie erinnern sich an die Debatte im Rahmen eines Vorschlages, eine Unterkunft im Ortsteil Reuth zu realisieren. Dieser Vorschlag war nicht mehrheitsfähig. Gültig ist die Aussage aber dennoch, denn sie gilt unabhängig von einem speziellen Vorhaben. Seit meinem Amtsantritt *und auch in meiner letzten Haushaltsrede zum Haushaltsentwurf 2017* war das Thema Wohnen **das** zentrale Thema. Dazu zählen neben direkten und indirekten Investitionen vor allem auch das Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verantwortlichen Ämtern. So konnten wir die Genehmigungsverfahren für Wohnungsbau gegenüber 2016 mehr als verdreifachen (*2017: 264 WE, 2016: 83WE*). Aber auch die daraus resultierende Bautätigkeit hat sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (*2017: 114WE, 2016: 49WE*). Diese Dynamik werden wir 2018 konsequent fortschreiben. Mit etwa 220 Wohneinheiten (WE) wird das Baugebiet Pointäcker-Süd im Ortsteil Kersbach sicherlich das bedeutendste Einzelvorhaben 2018 werden.

Die Nachfrage nach Wohnraum ist weiterhin auf konstant hohem Niveau. Wir konnten unser Engagement in kurzer Zeit extrem steigern. Wir machen das mit einem festen Ziel vor Augen, damit alle die, die bauen wollen – egal ob Privatmann oder Investor – mit möglichst kurzen Vorlaufzeiten ihre Vorhaben vorantreiben können. Hier sind wir in Forchheim mit Abstand absoluter Spitzenreiter im Landkreis. Nirgendwo geht das schneller als bei uns!

Diese Dynamik brauchen wir. Diese Dynamik wollen wir konsequent weiterführen.

Diese Dynamik zeigt sich aber auch in anderen Bereichen: im letzten Jahr (*08.07.2017*) konnte der Neubau der Firma Siemens Healthineers am Standort Forchheim eröffnet werden. Nun sind fast 3000 hochkarätige und verlässliche Arbeitsplätze aus der Medizintechnik in Forchheim. Aber nicht nur

Siemens allein. Rund herum gibt es viele Partner, die gemeinsam mit Siemens modernste Medizingeräte entwickeln und produzieren. Und wir haben es schwarz auf weiß: Forchheim ist bayernweit der größte Produktionsstandort in der Medizintechnik.

Folgerichtig werden wir in diesem Jahr im Medical Valley Center Forchheim das erste Forschungsinstitut eröffnen (Innovations-Institut für Nanotechnologie und korrelative Mikroskopie, INAM). Damit schaffen wir den Weg für eine Anbindung Forchheims an die universitäre Ausbildung.

Wir können festhalten: wir sind mit unserer Dynamik, mit unseren Kompetenzen und unseren Vorzügen in der Welt sichtbar.

Wir können feststellen: wir sind vollkommen zu Recht Oberzentrum.

Unsere Dynamik im Wachstum – mehr Arbeitsplätze, mehr Wohnungen, mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger – eröffnet einen Markt, den es zu bedienen gilt. Einen Markt für die Dinge des täglichen Lebens, für Kleidung, für Unterhaltung, für Kultur, für Verkehr. Diese Dynamik stellt uns aber auch vor neue Herausforderungen: z.B. nach mehr Kitaplätzen, größeren Schulen, zeitgemäßer Infrastruktur, Gestaltung des öffentlichen Raumes und Entwicklungsziele für die nächsten 15 oder 20 Jahre.

Deshalb haben wir uns im letzten Jahr intensiv – ja ich möchte sagen: intensivst – mit unserem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept, kurz ISEK, befasst. Zu keiner anderen Zeit sind jemals die Entwicklungsziele der Stadt Forchheim so intensiv und so konzentriert diskutiert worden. Den Leitsatz „Forchheim quer denken“ haben wir inzwischen verinnerlicht.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz ausdrücklich und ganz herzlich bei Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren des Stadtrates, bedanken. Mit Ihrem beispiellosen ehrenamtlichen Engagement haben Sie es ermöglicht, dass das enge Zeitkorsett, das der Stadt Forchheim auferlegt wurde, erfüllt werden konnte.

In gleicher Dynamik haben wir gemeinsam die Fusion der beiden Kliniken in Forchheim und Ebermannstadt auf den Weg gebracht. Auf dieses Ergebnis können wir zu Recht stolz sein.

Ein anderes Ergebnis dieser Dynamik haben wir bereits im Dezember 2017 sehen dürfen – ja, müssen. Der Preis für Wohnraum steigt bei anhaltend hoher Nachfrage weiter. So wurde im Bereich des Immobilien-Ersterwerbs von Neubauwohnungen bzw. nach Sanierung jüngst die 5500 €-Marke für einen Quadratmeter erreicht.

5500 €. Das ist bemerkenswert – weil das nämlich exakt genau der durchschnittliche Quadratmeterpreis für Eigentumsimmobilien in der Landeshauptstadt München ist.

Für 2018 besteht – wie auch im Vorjahr – die Herausforderung aus dem Dreiklang aus Bildung, Wohnen und Infrastruktur. Die Schwerpunkte aus 2017 schreiben wir 2018 konsequent und richtigerweise fort. Zusätzlich wird künftig die Sanierung des Rathauses noch mehr Raum einnehmen.

Unser Ergebnishaushalt (ohne innere Leistungsverrechnung) ist heuer mit fast einer halben Million Euro (488 T€, 2017: -12 T€) positiv. Er weist Erträge in Höhe von 85,8 Mio. € und zugleich Aufwendungen in Höhe von 85,3 Mio. € aus. Bei der Gewerbesteuer (Hebesatz 350 v.H.) erwarten wir 2018 ein Plus von 1,25 Mio. € und rechnen mit 13,75 Mio. € (2017: 12,5 Mio. €). Bei der

Einkommensteuer rechnen wir mit einem Plus von rund 1,5 Mio. € und verbuchen 19,8 Mio. € (2017: 18,35 Mio. €). Dem steht eine Kreisumlage von rund 16 Mio. € entgegen. Gestern (26.02.2018) habe ich aus der Bürgermeisterdienstbesprechung des Landrates erfahren, dass dieser Wert wohl nach unten zu korrigieren ist (im Entwurf: Hebesatz von 45,8 v.H. lt. Ankündigung aus dem Landratsamt vom Dezember 2017), da mit einem Hebesatz von 44 v.H. gerechnet werden kann. D.h. konkret: 15,4 Mio. €. Erwähnen muss ich, dass trotz Senkung des Hebesatzes um 2 % (2016: 46 v.H.) unsere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr dennoch um fast 80 T€ steigen.

Unsere Investitionen in die Zukunft liegen mit 17,1 Mio. € vergleichbar auf Vorjahresniveau (2017: 18 Mio. €), wenn wir bedenken, dass wir im letzten Jahr nicht alle Vorhaben wie geplant realisieren konnten.

Auch heuer können wir unsere drei Schwerpunkte Bildung, Wohnen und Infrastruktur im Haushaltsentwurf ablesen:

1. Bildung (3,3 Mio. €):

Der Schwerpunkt Bildung wird auch 2018 wieder das größte Ausgabenvolumen ausweisen. Das wichtigste Schulbauprojekt 2017 war der Neubau der Schule Kersbach. Dies werden wir heuer erfolgreich abschließen (600T€). Die im letzten Jahr angelaufenen Planungen für die Adalbert-Stifter-Schule (AST), die Annaschule und den Carl-Zeitler-Kindergarten sind weit fortgeschritten und wir können 2018 für die Sanierung der AST 1,8 Mio. € bereitstellen (gesamt: 10,6 Mio. €). Für den Anbau der Annaschule stehen 550 T€ zur Verfügung (gesamt: 2,55 Mio. €). Aus der Erweiterung des Carl-Zeitler-Kindergartens wurde inzwischen ein Ergänzungsneubau und im ersten Jahr stehen hierfür 350 T€ bereit (gesamt: 4,4 Mio. €). Allein mit diesen drei Vorhaben im Bildungsbereich werden wir in den Folgejahren insgesamt gut 17,6 Mio. € aufwenden müssen.

Nicht unerwähnt sollte an dieser Stelle auch bleiben, dass wir die freien Träger von Kindertageseinrichtungen in ihrem Betrieb unterstützen und dafür auch heuer wieder eine Förderung in Höhe von 4,9 Mio. € zur Verfügung stellen werden.

2. Wohnen (1,1 Mio. €):

Beim Schwerpunkt Wohnen liegt der Fokus im investiven Bereich ganz in der Erschließung des Baugebietes Pointäcker-Süd. Hierfür stehen 800 T€ bereit. Die Bodenbevorratung (120 T€) und auch die direkte Wohnungsbauförderung (142 T€) spielen 2018 eine nachrangige Rolle. Dem stehen allerdings immense Aufwendungen an Arbeitsleitungen in den Fachreferaten entgegen.

Neben der weiteren Begleitung des Vorhabens Pointäcker-Süd, werden die Planungen rund um die Bebauung des Gebietes nördlich der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße unsere personellen Ressourcen insbesondere im Bauamt aber auch in anderen beteiligten Ämtern voll auslasten. An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und auch für den über das erwartbare Maß hinausgehenden Einsatz bedanken. Das ist nicht selbstverständlich und Sie, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen, beweisen einmal mehr, wie sehr die Stadt Forchheim Ihnen am Herzen liegt. Konkret, und das darf ich schon verraten, werden die weiterführenden Planungen in Sachen Jahn-Bebauung im Planungs- und Umweltausschuss im März 2018 vorgestellt werden.

3. Infrastruktur (2,96 Mio. €):

Der Schwerpunkt Infrastruktur reicht mit fast 3 Mio. € Gesamtinvestitionsvolumen an den Schwerpunkt Bildung heran. Für Straßenunterhalt und -ausbau stehen 2 Mio. € bereit, allein für den Radwegebau stehen weitere 180 T€ zur Verfügung. Für Straßenbeleuchtung wird die Stadt Forchheim 460 T€ aufwenden – und das als nicht STRABS-umlagefähige Ausgabe. *Apropos STRABS: also die Straßenausbaubeitragssatzung bzw. genauer die damit verbundene Diskussion um die Erhebung von Beiträgen wird Forchheim und so auch fast alle anderen bayerischen Kommunen noch intensiv beschäftigen. Meine Ankündigung vom 17. Januar 2018, für Forchheim nicht die STRABS jedoch aber das Versenden der daraus resultierenden Beitragsbescheide auszusetzen war richtig und der einzig logische Schritt. Aus der laufenden politischen Diskussion können wir ebenfalls entnehmen, dass der bayerische Gesetzgeber hier für eine Kompensation sorgen wird. Folglich haben wir im Haushaltsentwurf auch weiterhin für beitragsfähige Straßenverbesserung entsprechende Erträge eingeplant. Der bayerische Städtetag als kommunaler Spitzenverband weist im aktuellen Informationsbrief vom Februar (Informationsbrief Nr. 2, 14. Februar 2018, S. 3) gezielt darauf hin, dass die Kommunen für den Straßenausbau eine sichere Finanzierung benötigen. Es wird sogar direkt gefordert, dass der Freistaat den (Zitat) „Städten und Gemeinden in einem ersten Schritt sämtliche Beitragseinnahmen für laufende Straßenausbaumaßnahmen ersetzen [muss], die in den Haushalten veranschlagt sind.“*

Zu einer zeitgemäßen Infrastruktur gehört auch der Ausbau des schnellen Internets. So werden wir in den Jahren 2018 und 2019 im Rahmen der Breitbandförderung je 312 T€ aufwenden.

4. Rathaus (1,6 Mio. €):

Die Sanierung, barrierefreie Ertüchtigung und Umbau des Rathauses in unser „Haus der Begegnung“ startet nach der Planungsphase 2018 nun endlich auch nach außen hin sichtbar. Vom Gesamtvolumen von 15,5 Mio. € werden wir heuer 1,6 Mio. € bereitstellen.

Zur Einordnung der finanziellen Gesamtsituation unseres Haushaltsentwurfes 2018 muss ich noch ein paar allgemeine Punkte ansprechen: das alljährliche „Weihnachtswunder“ kam heuer, wie angekündigt, etwas später. Am 19. Januar 2018 wurden die Schlüsselzuweisungen bekannt gegeben. Wir freuen uns selbstverständlich, dass einzig durch die Erhöhung der Schlüsselzuweisung unser Ergebnis aus laufendender Verwaltungstätigkeit im Ansatz um gut 2,2 Mio. € verbessert werden konnte. Wir schaffen damit ein Plus, die sog. „freie Spanne“, von rund 2,7 Mio. € und steigern so unseren finanziellen Spielraum im Vergleich zum Vorjahr (2017: 2,1 Mio. €, 2016: 840 T€). Zur Erinnerung: 2014 betrug genau diese „freie Spanne“ exakt 4.313 €.

Aber, und auch das sollte nicht unerwähnt bleiben: Schlüsselzuweisungen mit über 6,6 Mio. € sind auch Ausdruck dafür, dass trotz der hohen wirtschaftlichen Dynamik in Forchheim die wirtschaftliche Entwicklung im übrigen Bayern noch höher ausfällt.

Die Lebensverhältnisse in Bayern sind nicht gleich.

Auch zum Schuldenstand möchte ich kurz Stellung nehmen: 2017 hatten wir, und das haben wir uns nicht leicht gemacht, rund 7 Mio. € neue Schulden eingeplant. Im Gegensatz zum Plan 2017 gab es jedoch mehr Einnahmen aber auch Investitionsprojekte, die nicht realisiert bzw. nicht abgeschlossen

und in der Folge auch nicht abgerechnet werden konnten. Beispielhaft sei hier unser Wohnhaus am Wasserfall oder auch der Kreisverkehr am Bahnhof Kersbach erwähnt, so dass wir die geplanten und genehmigten Kredite nicht aufnehmen mussten.

Im Gegenteil, wir konnten sogar rund 2 Mio. € Schulden abbauen, so dass der neue Schuldenstand zum 31.12.2017 nun 15,9 Mio. € betrug. *Das macht sich direkt im Haushalt durch einen um gut 500 T€ verringerten Schuldendienst bemerkbar.* Für 2018 benötigen wir zur Realisierung unserer zukunftsweisenden Projekte 3,2 Mio. € neue Kredite. Ich blicke aber genauso optimistisch in die Zukunft, dass wir diese Kreditaufnahme vielleicht nicht zu 100 % ausschöpfen müssen.

Zum Abschluss nun noch ein paar Überlegungen zum diesjährigen Verfahren der Haushaltsaufstellung:

Der heutigen Beschlussfassung sind intensive Beratungen in Verwaltung, Fraktionen und Stadtratsausschüssen vorangegangen. Hierfür möchte ich ausdrücklich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank aussprechen. Das sind zum einen natürlich die Damen und Herren der Kämmererei unter Führung unseres geschätzten Kämmerers Detlef Winkler aber auch alle anderen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung aus den übrigen Referaten. Das sind zum anderen aber vor allem Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren des Stadtrates. Denn Sie lesen sich ein, bereiten sich vor, diskutieren, wägen ab, finden gemeinsame Lösungen zum Wohle unserer Stadt. Und das alles in Ihrer Freizeit. Dafür Ihnen ein herzliches „vergelt's Gott“.

Dem heutigen Tag sind vorausgegangen: Eckwertebeschluss, Zustandsbericht der Straßen, Zustandsbericht der Brücken, erstmals eine fundierte Übersicht über den Zustand der städtischen Gebäude inkl. einer Liste der Instandhaltungsaufwendungen und deren Bewertung über energetische Auswirkungen und Potenziale. *Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung haben neue Vorschläge und Anregungen aufgenommen und schnellstens umgesetzt, damit sie noch in diese Haushaltsberatungen 2018 einfließen konnten.*

Aber das wichtigste und bedeutendste Medium zur politischen Ausgestaltung eines Haushaltsentwurfs haben wir heuer auf völlig neue Füße gestellt: Ihre Haushaltsanträge. Wir haben gemeinsam über Ihre Anträge gesprochen. Die Haushaltsanträge waren und sind weiterhin *das* Steuerungselement für unsere gemeinsame Arbeit. Die Haushaltsanträge wurden auch schon in der Vergangenheit durch die jeweiligen Fachstellen bewertet und konkret in mögliche Maßnahmen übersetzt. Diese Maßnahmen sind dann in Aufwendungen – also in Eurobeträge – umgerechnet worden und bilden damit die Basis der Mittelanmeldungen. Alle Themen finden Sie detailliert und ungekürzt in den Listen des Ergebnis- und Investitionshaushaltes wieder. In vielen verwaltungsinternen Runden haben wir über Themen gerungen, abgewägt und Ihnen schließlich einen Entwurf vorgelegt.

Sie dürfen mit Recht erwarten, dass ich Ihnen mit meiner Verwaltung einen genehmigungsfähigen Entwurf vorlege. Die Gestaltungshoheit liegt dabei aber nirgendwo anders als in diesem Hause.

Den Entwurf haben wir dann gemeinsam am 17. Januar 2018 im Finanzausschuss mit Ihren Haushaltsanträgen auf den Prüfstand gestellt. In der Folge haben wir in einer Gesamtbetrachtung am 8. Februar 2018 den Haushaltsentwurf vorberaten und einstimmig zur heutigen Beschlussfassung

vorgelegt. Diese Vorberatungen kosteten wie immer Zeit, Nerven, „Gehirnschmalz“ und in diesem Jahr auch die eine oder andere Krawatte¹.

Zusammenfassend kann man also sagen: Ich denke, wir finden immer besser zueinander und nähern uns gemeinsam unserer Idealvorstellung zur Entwicklung eines Haushaltsentwurfes an. Für den vorliegenden Entwurf wurden viele neue Wege beschritten.

Und ich bin mir sicher: beim Haushalt 2019 werden wir ergänzend wieder neue Wege beschreiten. Auch hier zeigt sich unsere Dynamik.

Deshalb, meine sehr verehrten Damen und Herren des Stadtrates, lassen Sie uns gemeinsam die Dynamik der Stadt Forchheim fortschreiben und in eine erfolgreiche Zukunft führen. Darum bitte ich Sie um Zustimmung zu dem vorgelegten Haushaltsentwurf.

Vielen Dank.

Kontakt:

Dr. Uwe Kirschstein
Oberbürgermeister der Stadt Forchheim
Schulstr. 3
91301 Forchheim

Tel.: 09191-714-211
Fax: 09191-714-370
Mobil: 0177-2435819

E-Mail: uwe.kirschstein@forchheim.de

¹ 08.02.2018: Weiberfasching